

Gottesdienst mit Chor am 28.03.2016 (Ostermontag)

Chor + Orgel: Herr Gott, dich loben wir (W.A. Mozart)

Herr, Gott, dich loben wir, hat gerade unser Chor gesungen, mit einer Melodie von Wolfgang Amadeus Mozart. Dankeschön, dass Ihr heute singt. Und kann es einen besseren Beginn eines Ostergottesdienstes geben als das gesungene Lob Gottes? Wie sollten wir bloß ohne die Hoffnung leben, die mit Ostern verbunden ist, die da ihren Ursprung und ihre Quelle hat?

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

Auferstehung heisst:

Aus meinem Dunkel

In das Licht deines gütigen Angesichts;

Aus meiner Angst

In den Mantel Deines liebenden Erbarmens;

Aus meiner Einsamkeit

In die Geborgenheit Deiner zärtlichen Umarmung;

Aus meinen Wunden

In den Herzschlag Deiner verströmenden Sehnsucht;

Aus meinem Todesschatten

In die Verheißung Deiner lebensspendenden Fülle.

Deshalb: Frohe Ostern!

Und so feiern wir Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und nicht loslässt das Werk seiner Hände.

Lied: EG 116,1+2+4

Bekanntmachungen

Chor: Die Himmel erzählen

Eingangsgebet

Ja, lieber Gott,
heute sollen sich alle Menschen freuen
und fröhliche Lieder singen über dich,
denn du hast Jesus auferweckt von den Toten.
Du hast denen, die traurig waren,
die Tränen abgewischt
und sie wieder froh gemacht.
Die, die Angst hatten,
ganz allein und verlassen zu sein,
hast du ermutigt mit dem Versprechen,
dass Jesus immer bei ihnen ist.

Ja, Gott, wir sind froh, dass wir von dir hören.
Du tröstest auch uns und bist immer bei uns.
Deine Liebe ist größer, tiefer und weiter
als wir denken können.
Du bist wunderbar, Gott.
Zu dir wollen wir gehören! Amen

Lied: EG 98,1-3

Lesung: Römer 8,31-39

Glaubensbekenntnis

Lied: EG 115,1+2+5+6

Predigt über Hoheslied 8,1-7

*O dass du mein Bruder wärest, der meiner Mutter Brüste gesogen! Fände ich dich draußen, so wollte ich dich küssen und niemand dürfte mich schelten!
Ich wollte dich führen und in meiner Mutter Haus bringen, in die Kammer derer, die mich gebar. Da wollte ich dich tränken mit gewürztem Wein und mit dem Most meiner Granatäpfel.
Seine Linke liegt unter meinem Haupt, und seine Rechte herzt mich. -
Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, dass ihr die Liebe nicht aufweckt und nicht stört, bis es ihr selbst gefällt.
Wer ist sie, die heraufsteigt von der Wüste und lehnt sich auf ihren Freund? Unter dem Apfelbaum weckte ich dich, wo deine Mutter mit dir in Wehen kam, wo in Wehen kam, die dich gebar.
Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich. Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des HERRN, sodass auch viele Wasser die Liebe nicht auslöschen und Ströme sie nicht ertränken können. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wollte, so könnte das alles nicht genügen. Unsre Schwester ist klein und hat keine Brüste. Was sollen wir mit unsrer Schwester tun, wenn man um sie werben wird? Ist sie eine Mauer, so wollen wir ein silbernes Bollwerk darauf bauen. Ist sie eine Tür, so wollen wir sie sichern mit Zedernbohlen.
Ich bin eine Mauer, und meine Brüste sind wie Türme. Da bin ich geworden in seinen Augen wie eine, die Frieden findet.
Salomo hat einen Weinberg in Baal-Hamon. Er gab den Weinberg den Wächtern, dass jeder für seine Früchte brächte tausend Silberstücke.
Mein Weinberg gehört mir. Die tausend lasse ich dir, Salomo, und zweihundert den Wächtern seiner Früchte.
Die du wohnst in den Gärten, lass mich deine Stimme hören; die Gefährten lauschen dir.
Flieh, mein Freund! Sei wie eine Gazelle oder wie ein junger Hirsch auf den Balsambergen!*

Liebe Gemeinde,

ich hoffe, Sie halten mich jetzt nicht für vollkommen verrückt. Mir ist schon klar, wo diese Zeilen stehen und was das für ein biblisches Buch ist, in dem sie vorkommen. Das Hohelied ist eine Sammlung altisraelitischer Liebeslieder, die wohl bei Hochzeiten gesungen wurden, Lieder, dem Anlass entsprechend, voller erotischer Anspielungen. Es hat schon immer Menschen gegeben, die sich daran gestört haben, dass solche Liedtexte in der Bibel stehen.

In dem gesamten Buch kommt Gott nur an einer Stelle vor, nämlich in den Zeilen, die wir gerade gehört haben. Dass das Hohelied dennoch zu Bestand der biblischen Bücher gehört, hat etwas damit zu tun, dass das Judentum es als ein Gleichnis interpretierte, das vordergründig von der Liebe zwischen einer jungen Frau und einem jungen Mann singt, in Wahrheit aber die Liebe zwischen Gott und seinem Volk zum Ausdruck bringe. Ähnlich sah die frühe Kirche die Liebe zwischen Christus und seiner Gemeinde hier abgebildet.

Ich halte das für sehr gewagt. Es sind sehr irdische, sinnfrohe, erotische und poetische Liebeslieder, und so wollen sie auch von uns – nicht mehr gesungen – aber gelesen werden. Und wenn wir behaupten, dass auch die Liebe zwischen Menschen in ihren unterschiedlichsten Facetten von Gott ist, dann gehören diese alten Texte auch in die Bibel. Und gerne lese ich bei Trauungen aus dem Hohenlied vor. Dass die Liebe von Gott ist und eine große Kraft hat, gegen die schier kein Kraut gewachsen ist, das steht schon in dem Abschnitt, den wir gerade hörten, und diese Verse möchte ich heute auch ins Zentrum unserer österlichen Freude stellen:

Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich. Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des HERRN, sodass auch viele Wasser die Liebe nicht auslöschen und Ströme sie nicht ertränken können. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wollte, so könnte das alles nicht genügen.

Die Liebe, eine Flamme Gottes, die selbst viel Wasser nicht auslöschen kann. Eltern können davon ein Lied singen, deren Kinder sich verliebt haben, nach Meinung der Eltern aber in den Falschen bzw. in die Falsche. Da kann man noch so viel dagegen reden, versuchen, den Kindern mit der rosaroten Verliebtheitsbrille die Augen zu öffnen, sie durch Verbote zur Vernunft bringen wollen – das kann man sich fast immer sparen. Die Liebe, zu der auch die Verliebtheit als eine Facette gehört, ist so stark, dass jemand von außen kaum eine Chance dagegen hat. Und wenn diese schwärmerische Liebe, die Verliebtheit, zu einer tiefen Liebe zwischen zwei Menschen heranreift, dann entfaltet sie eine große Kraft und erweist sich als äußerst belastbar und tragfähig. „Liebe ist stark wie der Tod.“ Das hat damit zu tun, dass die Liebe aus Gott selbst kommt, denn Gott ist Liebe. Liebe ist das Zentrum Gottes, sein Kern. „...denn Gott ist ein glühender Backofen voller Liebe, der da von der Erde bis an den Himmel reicht.“, sagte Martin Luther 1522 in einer seiner berühmten Invocavitpredigten. „Ein glühender Backofen voller Liebe.“, das beschreibt das Wesen Gottes sehr zutreffend. Und wir spüren, wie himmelweit der Unterschied zwischen dieser Wesensbeschreibung Gottes und dem Gottesbild islamistischer Terroristen ist, deren Gott gar nicht lieben kann, sondern nur vermeintlich gerecht belohnt oder bestraft, und letzteres sehr unbarmherzig und grausam. Und wenn sie solche Anschläge wie jetzt in Brüssel begehen, dann leiten sie das von diesem schrecklichen Gottesbild ab. Wir sollten hier nicht islamistisch mit islamisch verwechseln. Nicht von ungefähr sind schon hunderttausende von Muslimen diesen islamistischen Gotteskriegerern oder den Religions- und Sittenwächtern in der islamischen Republik Iran zum Opfer gefallen. Im Islam gibt es die unterschiedlichsten Strömungen, von denen manche christlichem Denken sehr nahe stehen. Und ihr Glaube und Leben ist geprägt von einem barmherzigen, gütigen Gott. Und, nicht zu vergessen, auch in der Bibel trägt Gott mitunter grausame Züge, wenn es da heißt, er habe beispielsweise einem Saul befohlen, alle Männer, Frauen und Kinder einer eroberten Stadt regelrecht abzuschlachten. Und da hilft es auch nicht darauf zu verweisen, dass das im Alten Testament steht. Auch das von uns sogenannte Alte Testament ist für uns Gottes Wort, auf das sich Jesus und später auch die frühen Christen immer wieder bezogen haben. Schon im Alten Testament sind aber Linien zu entdecken, die Linien eines liebenden Gottes, der den Kriegesbogen in die Wolken hängt und verspricht, die Erde nicht mehr vernichten zu wollen, der seinem Volk hinterherläuft, das sich von ihm abwendet, um es wirbt, es zur Umkehr bewegen möchte. Im Buch Hosea tritt er wie ein enttäuschter Liebhaber auch, der seine untreue Frau am liebsten in die Wüste schicken möchte, aber es nicht kann, weil er sie liebt. Und ich glaube, diese Linien bündeln sich am Ende wie in einem Brennglas in der Person Jesu Christi. Wenn es stimmt, dass er das einzige Wort Gottes ist, das wir zu hören und dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben – wie die Barmer Theologische Erklärung von 1934 formulierte -, dann erschließt sich uns allein in der Person Jesu Christi das Wesen Gottes, dann offenbart Gott in ihm sein Herz. Und dann muss man sich nur anschauen, mit welcher Liebe Jesus Menschen begegnet, wie er sich ihnen zuwendet, auch solchen, von denen sich alle anderen abwenden, und auch solche, die sich längst von Gott abgewendet haben. Jesus kennt da überhaupt keine Berührungsängste: Frauen sind ihm genauso willkommen wie Männer, Kinder genauso wie Erwachsene, Kranke genauso wie Gesunde, Huren genauso wie ehrbare Bürger, Gottlose genauso wie Fromme, fremde genauso wie die Angehörigen des eigenen Volkes. Und von dieser Liebe, die er in seinen Worten, in seinen Geschichten immer wieder verkündigt und die er lebt, praktiziert, lässt er sich von nichts und niemandem abbringen. Selbst als man ihn dafür ans Kreuz nagelt, ist er von dieser Liebe bestimmt und

betet für die, die ihn schmähen, foltern, umbringen: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ – „Gott ist ein glühender Backofen voller Liebe.“ Und Liebe ist stark wie der Tod.

Das Kreuz Jesu ist nicht nur das Symbol dieser Liebe. Gottes Liebe ist so stark, dass der den Tod auf sich nimmt, der diese Liebe Gottes verkörpert, aus Liebe zu allen Menschen, die ohne Gott verloren wären. Gott selbst setzt sich dem Hass und der tödlichen Gewalt aus, der dem entgegenschlägt, der die Liebe ist und sie lebt. Gott geht uns Menschen in einer Liebe nach, er läuft uns nach, weil er sich nicht damit abfinden können, dass wir ohne diese Liebe leben wollen, dass wir uns von ihr abwenden und meinen, wir brauchten keinen liebenden Gott. Er geht uns nach – bis ihn sein Weg in die letzte Konsequenz der Liebe führt, in das Leiden und Sterben, in den Tod, weil dieser Weg ohne die Liebe Gottes der Weg in den sicheren Tod ist. So wie die Erde ein toter kalter Ort würde, sollte sie aus ihrer Umlaufbahn um die Sonne heraus- und von der Sonne wegkatapultiert werden.

Da stirbt Jesus, und mit ihm stirbt der Gott, der Liebe ist, dieser glühende Backofen voller Liebe. Die Liebe stirbt am Kreuz, die Kraft der Liebe. Gegen die Liebe ist also doch ein Kraut gewachsen. Es gibt doch ein Wasser, das die Liebe auslöschen kann. Der Tod ist stärker als die Liebe. Deshalb rennen diejenigen verstört in alle Himmelsrichtungen davon, die an diese Liebe geglaubt haben, die auf sie gesetzt haben, und es triumphieren und jubeln, denen diese bedingungslose und grenzenlose Liebe schon immer verdächtig vorkam, für die sie eine Gotteslästerung war und auch heute immer noch ist. Zählen wir uns ruhig dazu. Sage einer in aller Öffentlichkeit, dass Gott auch die islamistischen Killer von Brüssel liebt, ein Shitstorm würde sich über ihn ergießen. Oder wenn einer offen sagen würde, dass Menschen ihm nicht näher stehen, nur weil sie die gleiche Staatsangehörigkeit haben, dass Christen zu allererst zu einer Gemeinschaft gehören, die ihnen wichtiger ist als Menschen mit gleicher Staatsangehörigkeit, nämlich zur heiligen, allgemeinen christlichen Kirche, allgemein, die also Menschen unterschiedlichster Nationalität, Kultur und Rasse umfasst, der dürfte auf ziemliches Unverständnis treffen. Oder gibt es nicht auch Menschen in unserem Umfeld, bei denen wir uns schwer tun mit dem Gedanken, Gott könne sie genauso lieben wie uns selbst? Liebe, bedingungslose, grenzenlose Liebe? Ab ins Grab mit ihr, schweren Stein davor und fertig. So sahen es nicht nur die Feinde Jesu, nicht nur die römischen Soldaten, sondern auch diejenigen, die ihm gefolgt waren, die von ihm fasziniert gewesen waren, die seinen Weg mit ihm gegangen waren. Ab ins Grab mit dieser grenzenlosen und bedingungslosen Liebe, schweren Stein davor und fertig. Aber wenn wir das glauben, dann haben wir die Rechnung ohne Gott gemacht. Liebe ist stark wie der Tod? Nein, sie ist nicht stark wie der Tod, sie ist stärker als der Tod, sie ist stärker als die größte Macht, die wir kennen und fürchten. Nein, noch nicht einmal der Tod hat diese Liebe auslöschen und ertränken können. Diese Liebe ist Karfreitag nicht untergegangen, sie hat vielmehr den Tod besiegt und Jesus in ein neues Leben auferweckt. „Nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.“, schreibt Paulus. Das ist es, was diejenigen erlebt haben, die vor seiner Kreuzigung zu ihm gehörten, das hat aber auch ein Paulus erlebt, der ursprünglich zu seinen erbitterten Gegnern zählte, der die Anhänger dieses Jesus gnadenlos verfolgte. Die Liebe, die Gott selbst ist, kann die Herzen von Menschen erreichen und verändern, warum nicht auch solche fanatisierten und gnadenlosen Killer des sogenannten „IS“ in Syrien oder in Brüssel oder Libyen oder auch solche fanatisierten Fremdenhasser, die Häuser, in denen Flüchtlinge und Migranten leben attackieren und anzünden. Keine Frage, hier wie dort müssen politisch Verantwortliche und staatliche Stellen mit aller Konsequenz handeln um Menschen bestmöglich zu schützen und die Mörder am Morden zu hindern. Aber das schließt nicht aus, dass Gottes Liebe auch verblendete Mörder und ihre Helfershelfer erreicht und überwindet. Deshalb konnte ein Bischof Festo Kivengere vor Jahrzehnten sagen, er liebe Idi Amin, den Schlächter Afrikas, den blutrünstigen Diktator Ugandas.

In meinem Arbeitszimmer hängt ein großes Foto von Martin Luther King mit einem Ausspruch von ihm: „Dunkelheit kann keine Dunkelheit vertreiben, nur Licht kann das tun. Hass kann nicht Hass vertreiben, nur Liebe kann das.“ Ist das naiv, ist das dumm? Wenn ja, dann wäre Christus tot, dann müssten wir ihn zumindest mit seiner Liebe schnell wieder in das Grab legen und den Stein davor wälzen. Ich will es lieber mit den folgenden Zeilen halten, die vertont so ähnlich in unserem Liederbuch stehen, aber etwas schwierig zu singen. Deshalb lese ich den Text im Original:

Wen der Himmel retten will, dem schenkt er die Liebe

Ich setze auf die Liebe

Wenn Sturm mich in die Knie zwingt und Angst in meinen Schläfen buchstabiert

Ein dunkler Abend mir die Sinne trübt, ein junger Mensch den Kopf verliert

*Ein alter Mann den Abschied übt, das ist doch das Thema
Den Haß aus der Welt zu entfernen und wir bereit sind, zu lernen
Daß Macht, Gewalt, Rache und sogar Sieg
Und sogar Sieg
Nichts anderes bedeuten als ewiger Krieg
Auf Erden und dann auf den Sternen*

*Die einen sagen, es läge am Geld - gut das ist sicher nicht ganz falsch
Die anderen sagen, es wäre die Welt
Sie läge in den falschen Händen - da ist auch manches richtig dran
Aber jeder weiß es immer besser, woran es liegt, nur es hat noch niemand
Noch niemand
Den Haß besiegt
Ohne ihn selbst zu beenden*

*Er kann mir sagen was er will
Und kann mir singen wie er's meint
Und mir erklären, was er muß
Und auch begründen wie er's braucht*

Ich setze auf die Liebe

Schluß

Das war Hanns Dieter Hüsch. Ein wunderbares östliches Gedicht, das er uns hinterlassen hat. Gott hab ihn selig.

Und der Friede Gottes, der so viel höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen

Lied: Liebe ist stärker als der Tod (Liedblatt)

Fürbitten (EG 185.4) / Gebet des Herrn

Halleluja.
Der Tod ist verschlungen in den Sieg.
Deine große Liebe, du Gott des Lebens, hat das getan.
Du führst uns vom Tod zum Leben.
Du machst uns frei.

Von dir befreit und geliebt
bitten wir dich
für diese Welt,
für die Menschen, die auf ihre Befreiung warten,
für die Menschen, die satt werden wollen,
für die Menschen, die sich nach Frieden sehnen,
für die Menschen, die ihre Hoffnungen begraben haben.
Befreie sie und erlöse sie.
Verwandle sie durch deinen Sieg über den Tod.
Wir rufen: Heiliger Herre Gott

Von dir befreit und geliebt
bitten wir dich
für die in dieser Welt Siegreichen,

für die Regierungen,
für die Reichen,
für die Einflussreichen,
für die, die Macht über andere haben.
für die Opfer des Terrors und der brutalen Gewalt,
in Brüssel, in Syrien und in vielen anderen Gegenden dieser Erde
und für die Täter, die in ihrer Verblendung und Selbstgerechtigkeit über Leichen gehen, unschuldig Blut
vergießen.
Schärfe ihre Gewissen und gib ihnen Liebe zu deinen Geschöpfen.
Verwandle sie durch deinen Sieg über den Tod.
Wir rufen: Heiliger Herre Gott

Von dir befreit und geliebt
bitten wir dich
für alle Leidenden,
für die Kranken und die, die sie pflegen,
für die Trauernden und die, die sie trösten,
für Verfolgten und die, die sie schützen,
für die Hungernden und die, die ihnen helfen,
für die Fremden in unserem Land, die vor Bürgerkrieg und Verfolgung,
vor Terror und vor lauter Not und Elend zu uns geflohen sind,
für die Verzweifelten, die in Regen und Schlamm vor Zäunen stehen,
und für die, die sich um sie kümmern und dafür oft genug angefeindet werden,
auch von solchen, die sich Christen nennen,
für Meere, Pflanzen und Tiere und die, die sie schonen.
Befreie und belebe deine ganze Schöpfung.
Verwandle sie durch deinen Sieg über den Tod.
Wir rufen: Heiliger Herre Gott

Von dir befreit und geliebt
bitten wir dich
für alle, die dir vertrauen,
für dein erstes Volk, das in diesen Tagen seiner Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei gedenkt,
für deine Kirche in allen Teilen der Welt,
für alle, die in diesen Tagen getauft werden,
für die, die in unseren Gemeinden und Kirchen Verantwortung tragen
für unsere Gemeinde, unsere Partnergemeinde Ng'uni
und alle Gemeinden in unserer Nachbarschaft.
Belebe sie und zünde das Feuer des Glaubens an.
Verwandle sie durch deinen Sieg über den Tod.
Darum bitten wir dich
durch Jesus Christus, den Auferstandenen
und beten mit seinen Worten:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen

Chor: Der Herr ist mein Licht

Gott segne dich und behüte dich
Gott, schütze dein Leben und bewahre deine Hoffnung.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir,
dass du leuchtest für andere.
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und halte dich fest
im Glauben, dass das Leben lebendiger ist als der Tod.
So gehet hin im Frieden und in der Liebe Gottes. Amen

Frohe und gesegnete Ostern!

Lied: EG 99

Musik